

Hotelier

Das Schweizer Fachmagazin
für Hotellerie und Gastronomie

DIREKTBUCHUNGEN ERHÖHEN, ABER WIE?

Wie das geht, erklärt
Nils Kuypers → Seite 20

WELCHE SPIRITUOSEN SIND ANGESAGT?

Experte Jürgen Deibel
weiss Bescheid → Seite 40

WELCHER STUHL DARF ES DENN SEIN?

Horgenglarus sorgt für
Sitzkomfort → Seite 52

NATHALIE SEILER- HAYEZ

Die Hotelière bringt Kind und
Karriere mit guter Organisation
unter einen Hut → Seite 12



WAS IST GUTES DESIGN?

Im «Marktgasse Hotel» Zürich trifft modernes Design auf ein denkmalgeschütztes Gebäude.

Gebäude

Reinigung · Unterhalt · Ausstattung · Bauliche Massnahmen



Im Hotel City Garden in Zug herrscht ein luxuriöses Ambiente der Leichtigkeit.

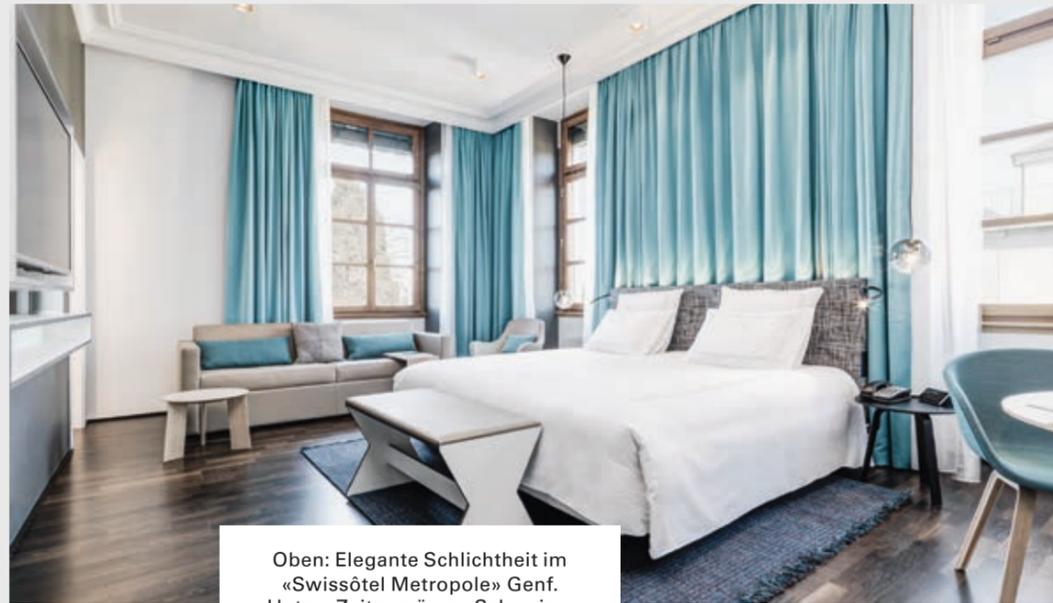
Hoteliers müssen im Idealfall auch von gutem Design etwas verstehen. Denn das Erscheinungsbild eines Hotels wird immer wichtiger. Doch was ist gutes Design? Fachautor **Karsten Schmidt-Hoensdorf** liefert Antworten.

TEXT: KARSTEN SCHMIDT-HOENS DORF

Gibt es Kriterien, um ein Designkonzept zu beurteilen? Woran erkennt man gutes Design? Welcher Stil ist am besten? Dies sind nur einige der Fragen, die mir meine Studierenden an der IHHTI School of Hotel Management in Neuchâtel stellen. Seit einigen Jahren unterrichte ich ein- oder zweimal im Jahr als Dozent an der IHHTI das Fach Designmanagement.

In der klassischen Hotelfachschulausbildung kommt das Thema Design kaum bis gar nicht vor. Dabei werden beim Bauen und Renovieren grosse und oft für den Betrieb existenzielle Summen Geld ausgegeben. Und es werden langfristig

Weichen gestellt für das Erscheinungsbild des Hotels nach innen und nach aussen. Dabei spielt auch das Internet eine wichtige Rolle, wo je länger je mehr die Entscheidung zum Buchen eines Zimmers auch und gerade vom optischen Eindruck abhängt. Es gibt an den Hotelfachschulen meist schlicht und einfach weder genug Zeit noch das Bewusstsein, um die Grundlagen für das richtige Vorgehen bei der Entwicklung eines Designprozesses zu vermitteln. Das Aufgabengebiet, das ein Hotelier beherrschen und erlernen muss, ist sehr umfangreich und breit gefächert. Historisch war es auch →



BRUNO HELBLING

Oben: Elegante Schlichtheit im «Swissôtel Metropole» Genf. Unten: Zeitgemässes Schweizer Design, gepaart mit fortschrittlicher Technologie.



→ lange Zeit klar, wie ein Hotel in seiner jeweiligen Klasse und Kategorie auszusehen hatte. Heute haben wir eine für den Laien kaum überschaubare Kakophonie von Stilen und Konzepten.

Gute Gestaltung ist kein Zufallsprodukt.

Umso mehr freut es mich, dass ich an der IHTTI die Möglichkeit habe, den angehenden Hoteliers die Grundlagen und Voraussetzungen für einen erfolgreichen Design- und Gestaltungsprozess bei einem Hotelneu- oder -umbau aufzuzeigen und die richtige Vorgehensweise zu erklä-

ren. Denn gute Gestaltung und ein ansprechendes Design sind keine Zufallsprodukte. Ganz im Gegenteil: Das Designkonzept, das für ein Hotel von einem Innenarchitekten ausgearbeitet wird, ist präzise planbar und mitentscheidend für den Erfolg eines Hotels. Der Hotelier hat dabei einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg des Designprozesses.

Für ein erfolgreiches Designkonzept ist es elementar, dass der Hotelier im Vorfeld eine detaillierte und präzise Marktstudie durchführt. Dabei müssen unter anderem folgende Fragen beleuchtet und beantwortet werden: Welche finanziellen Mittel stehen für den Umbau zur Verfügung? Dabei sollte nicht nur das Budget, sondern auch der ROI festgelegt werden. Welcher Mehrwert und Mehrumsatz, welche neuen, höheren Preise sind durch einen Umbau realistisch erreichbar? Ist

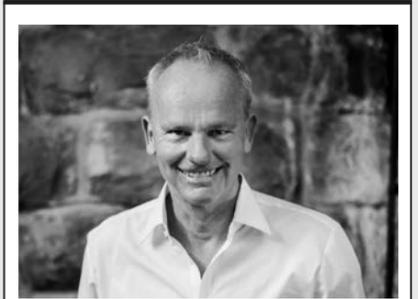
das vorgesehene Baubudget an diese Zahlen angepasst? Wofür steht das Hotel, und in welche Richtung möchte es sich in Zukunft entwickeln? Was machen die Mitbewerber? Welche Gästesegmente sollen angesprochen und welche Gästezahlen erreicht werden? Erst nach Analyse dieser und weiterer Fragen würde ich mich als Hotelier nach einem Innenarchitekten umschauen: Nach einem Spezialisten, der nachweislich über ausreichend Hotelierfahrung verfügt und in der Lage ist, die festgelegten Ziele im gegebenen Budgetrahmen (design into budget) und mit den baulichen Funktionalitäten des Hotels präzise umzusetzen.

Fazit

Auf die Frage, welcher Gestaltungsstil am besten ist, kann ich ganz klar sagen, dass es grundsätzlich keinen schlechten Stil gibt. Wenn der Stil zum Hotel, zum Ort,

zum anvisierten Gast und zum Hotelier passt, ist es genau der richtige Stil. Wenn die einzelnen Details harmonisch aufeinander abgestimmt werden und die Analyse des Hoteliers vom Innenarchitekten präzise umgesetzt wird, sind das die besten Voraussetzungen für eine lange Erfolgsgeschichte des Hotels.

Wir leben heute in einer pluralistischen Gesellschaft: Breit aufgefächert sind Stile, Ansichten und Vorlieben. So gibt es beispielsweise verschiedenste Musikrichtungen, die jeweils ihre Anhängerschaft haben. Das Gleiche gilt auch für Architektur und Design: Wo früher in jeder Epoche jeweils nur ein Stil vorherrschte, ist heute eine Vielzahl an Gestaltungsoptionen vorhanden und machbar. Es braucht mehr denn je klare Analysen und eine klare eigene Standortbestimmung, um sich da optimal positionieren zu können.



Der Fachautor

Karsten Schmidt-Hoensdorf ist Gründer und kreativer Kopf des Zürcher Architekturbüros und Interior-Design-Studios IDA14. In den letzten 20 Jahren verwirklichte er zahlreiche Projekte in der Hotellerie und ist national und international als Berater für Hotels und Hotelbrands tätig.

Zu den Projekten

Karsten Schmidt-Hoensdorf setzt mit seinem Team Hotellerie Projekte mit unterschiedlichen Stilen und Anforderungen um. Dabei gilt es Designkonzepte, festgelegte Ziele sowie die bauliche Funktionalität des Hotels im Auge zu behalten.
ida14.ch

ANZEIGE

KALDEWEI

